

derer vorläufig suspendirt. — Die heftigen Angriffe, welche die letzte Nummer des Preussischen Wochenblattes gegen die Regierung enthält, hätten, wie man erfährt, nahebei eine polizeiliche Beschlagnahme veranlaßt. Nur aus Rücksicht auf die sonstige Tendenz des Blattes soll von der Maßregel Abstand genommen worden sein.

— Gestern wurde der nunmehr zum Gesandten des Kaisers von Rußland am hiesigen Hofe ernannte Baron v. Budberg vom Ministerpräsidenten dem Könige vorgestellt und überreichte demselben seine Accreditive.

— Der Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken, General v. Wrangel, hat am 17. Dec. für die Garnison das Verbot, innerhalb der Ringmauern zu rauchen, erlassen.

□ **München**, 28. Dec. Bei der Neujahrs-cour werden diesmal auch die beiden Kammern eingeladen, und zwar werden dieselben, was in der Geschichte der bairischen Hofetiquette, die an Strenge der spanischen vergleichbar ist, unerhört bleibt, den Vortritt vor allen Hofchargen und Rangklassen genießen. An alle Abgeordneten, welche die Feiertage im Kreise ihrer Familie in ihrer Heimat zugebracht haben, ist deshalb ein Einladungsschreiben von Seiten des Kammerpräsidiums ergangen, sich bis zum 1. Jan. zu dieser Hoffeier hier einzufinden. Außer jenen Abgeordneten, welche ein Hof- oder Staatsamt bekleiden, werden wol nur sehr wenige dieser Einladung Folge leisten, und die Opposition wird bei diesem Hoffeste höchstens durch eins ihrer Mitglieder vertreten werden. — Bezüglich der Dauer des gegenwärtigen Landtags soll sich der Ministerpräsident einem Abgeordneten der Majorität gegenüber geäußert haben, daß alle jene in der Presse mitgetheilten Gerüchte über eine Verabschiedung nach Erledigung des Budgets unbegründet seien; im Gegentheile beabsichtige die Staatsregierung die Wirksamkeit der Kammer noch länger in Anspruch zu nehmen. Mancherlei Gesetzentwürfe würden noch vorbereitet, die der Landtag noch zu beraten haben werde; so unter Anderm ein Entwurf zur Regelung des Pressstrafgesetzes, um dasselbe mit den Beschlüssen des Bundestages in Einklang zu bringen. Ob das Centrum, ob selbst Abg. Lassaux und Genossen das Ministerium auch hierin unterstützen werden, müssen wir dahingestellt sein lassen; ehe wir dies mit eigenen Augen gesehen haben, können wir wenigstens nicht glauben, daß die bairische Mittelpartei ihre eigene Vergangenheit so weit vergesse, daß sie aus Furcht vor dem Absolutismus denselben selbst einführen hülfte.

— Markgraf Maximilian von Baden ist zum Commandirenden des großherzoglich badischen Armee-corps ernannt worden.

— Das Großherzogthum Hessen ist mit seiner Bartordnung noch nicht im Reinen. Jetzt soll die für die großherzoglichen Civilstaatsdiener kürzlich erlassene Bartordnung dahin abgeändert werden, daß diejenigen Beamten, welche früher Militärdienste geleistet haben, berechtigt sein sollen, außer dem allgemein gestatteten Backenbarte, künftig auch Schnurrbärte tragen zu dürfen.

Dessau, 27. Dec. Heute ist der Gordische Knoten, der sich durch die unterbliebene Publication einer neuen Gemeindeordnung in unserm Communalverhältnissen geschürzt hatte, durch folgende gesetzliche Verordnung für die Herzogthümer Dessau und Köthen durchhauen worden: „Wir Leopold Friedrich ic. verordnen was folgt: die jetzigen Gemeindevorstände und Mitglieder der Gemeinderäthe verbleiben in ihren Aemtern, bis insofern der in nächster Zeit zu erlassenden neuen Gemeindeordnung die Wahl der neuen Gemeindevorstände und Gemeinderäthe stattgefunden hat.“ — Darüber, daß die neue Gemeindeordnung bald erscheinen werde, herrschen jetzt begründete Zweifel, da sich gegen den bereitliegenden Entwurf derselben noch viele gewichtige Bedenken erhoben haben sollen. (M. Z.)

Hamburg, 29. Dec. Die hiesige Bürgerschaft hat alle Anträge des Senats (also auch den über die neue Organisation der Nachtwache) angenommen. Der Hamburger Correspondent berichtet aus Hamburg vom 29. Dec.: Dem Vernehmen nach ist der österreichische Generalmajor v. Görger zum Feldmarschalllieutenant befördert und wird derselbe dieser Tage Hamburg verlassen. Statt seiner hat der Generalmajor Frhr. v. Zobel das Commando der in Hamburg stehenden österreichischen Truppen übernommen.

— Der Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Wien: Obgleich die Beratungen über unsere künftige politische Organisation bereits soweit gediehen sind, daß man deren zum Theil schon beschlossene Veröffentlichung von einem Tage zum andern gewärtigen durfte, so kann ich Sie doch versichern, daß die Hauptorganisationsfragen der Kronländer noch in den nächsten Monaten ungelöst bleiben, um die Consolidirung der europäischen Verhältnisse in der im Westen neu begonnenen Richtung zu beobachten, sowie die Resultate des hier zusammentretenden Zollcongresses abzuwarten.

— Ein Brief, den Graf Westmoreland aus London erhalten, sagt ausdrücklich, daß Lord Palmerston auf seine freiwillig dem Ministerconseil am 22. Dec. zugesandte Demission und nicht auf Verlangen der Königin entlassen wurde. — Die Regierung soll die Nachricht vom Entfliehen des Kaisers von China und von einem vollständigen Siege des Aufstandes in jenem Reiche erhalten haben. (C. Bl. a. B.)

— Der Brünner Zeitung wird von Wien geschrieben, daß der Dichter L. A. Frankl nur noch bis Neujahr daselbst bleiben darf.

— Kürzlich wurde in Larnow ein Magistratsbeamter wegen Verdachts socialistischer Umtriebe verhaftet und bereits nach Wien zu weiterer Untersuchung abgeführt.

— In nächster Zeit soll eine Proclamation veröffentlicht werden, durch

welche wegen der ungemein überhandnehmenden Räubereien das Standrecht in ganz Ungarn eingeführt werden soll.

Italien.

Turin, 25. Dec. Der Deputirte Lanza ist zum Präsidenten und Miliotti zum Secretär der Commission ernannt worden, welche einen Bericht über das neue, beantragte Pressgesetz erstatten wird. — Die Gazzetta ufficiale enthält einen Artikel zu Gunsten Ludwig Napoleon's und constatirt, daß für Savoyen alle Gefahr von Frankreich aus aufgehört habe. Die bestehenden Verträge, welche Hr. de Lamartine zerreißen wollte, würden geachtet bleiben und Europa habe keine andere Veränderung erfahren, als daß es einen Souverän mehr zähle. Die Hoffnungen der Separatisten seien vollkommen vernichtet durch die neue Ordnung der Dinge in Frankreich.

— Aus Turin schreibt man der Kölnischen Zeitung: Alle Welt beeilt sich hier, sich von leidigen Neujahrsgratulationen loszukaufen. Dies geschieht hier nämlich mittels Zeichnung von 5 Fr. zu Gunsten der Emigration. Die Spenden für die letztere fließen dieses Jahr sehr reichlich. Der Deputirte Marquis Arconati hat sich mit einer Zeichnung von 200 Fr., Fürst Ritta mit 500 Fr. losgekauft. Die Minister zeichnen 50 — 100 Fr. — Aus Savoyen sind mehrere französische Flüchtlinge theils ausgewiesen, theils internirt worden. — Der Kriegsminister läßt die Befestigungsarbeiten von Casale beschleunigen.

Livorno, 20. Dec. Man beschäftigt sich hier sehr viel mit den vom Kriegsgerichte gefällten Urtheilen über die Mitglieder der geheimen Gesellschaft, welche den Sturz der großherzoglichen Regierung durch Einführung der demokratischen Republik herbeiführen wollte. Diese geheime Gesellschaft hatte zahlreiche Affiliirte und besaß eine geheime Presse zur Verbreitung ihrer Grundsätze. Der erste Verurtheilte ist Henry Stratford, welcher sich den Namen Aldborough beilegt, 23 Jahre alt, Protestant und von Paris gebürtig ist. Er wurde zur Todesstrafe verurtheilt. Sein 19jähriger Bruder Edward, ebenfalls Protestant, von Belgien gebürtig, und ihrer Weiber Bruder Charles, 21 Jahre alt, wurden gleichfalls zum Tode verurtheilt. Ihre Strafen wurden für den Ersten in zehn Jahre, für den Zweiten in sechs Jahre Gefängniß verwandelt; Edward wurde jedoch in Freiheit gesetzt.

Spanien.

Aus Madrid vom 22. Dec., 10 Uhr Abends berichtet die Kölnische Zeitung: Unsere Stadt gleicht einem Feuermeer. Es ist heute bereits der dritte Abend, daß in Madrid alle Paläste und Häuser wie jede noch so kleine und ärmliche Hütte festlich beleuchtet sind. Dazu wird auf den Straßen getanzt und gesprungen, alle Welt ist so fröhlich, als ob wir im Carneval wären. Es geschieht dies Alles aus freiem Antriebe der Bewohner, die dadurch ihre Freude über die Geburt einer Prinzessin von Asturien an den Tag legen. Gestern Nachmittags wurde das königliche Kind schon getauft. Die Großmutter, die Königin Christine, war eine der Patinnen und hielt ihre Enkelin während der heiligen Handlung, die der Patriarch von Indien, der gleichzeitig Hauspfarrer der Königin ist, verrichtete. Kanonendonner verkündete den Bewohnern der Hauptstadt diesen Actus, der unter Anweilung aller Pracht, wie die spanische Hofetiquette dies vorschreibt, an der Neugeborenen vollzogen wurde. Da die Prinzessin am Kalendertage des heil. Dominicus von Guzman geboren ist, so wird sie unter den vielen Namen auch „Dominica“ heißen. Obgleich die eigentliche Entbindung der Königin eine leichte war, so hatte die hohe Frau doch 16 Stunden an den Wehen gelitten, und ließen die beiden mit ihrer Niederkunft beauftragten Aerzte im letzten Augenblicke noch zwei berühmte madriider Geburtshelfer kommen, um sich mit ihnen zu beraten. Die königliche Familie, sowie alle seit 8 Uhr Abends im Vorzimmer harrenden Großwürdenträger, denen nach alter Sitte die neugeborenen königlichen Kinder gleich gezeigt werden müssen, gerietten über die Zuziehung der beiden Sachverständigen in nicht geringe Bestürzung. Jedermann glaubte bereits das Schlimmste, und die vier Aerzte hatten nach einer kurzen Berathung vollauf zu thun, die Menge zu beruhigen. Während sie nun damit beschäftigt waren und unterdessen die Königin allein gelassen hatten, gebar diese, ohne allen Beistand, das Kind, das dann gleich angekleidet wurde, um den im Vorzimmer Harrenden gezeigt zu werden. Das Vorzeigen that der König-Gemahl, der so selig und froh bei dieser Ceremonie war, daß er bei jedem Schritte sagte: „Wie sieht doch das Kind mir ähnlich!“ Der Nestor unserer Armee, der 88jährige Castanos, Herzog v. Baylen, hatte es sich nicht nehmen lassen, bei dieser Niederkunft auch zugegen zu sein. Als ihm das Kind gezeigt wurde, weinte der Greis Freudenthränen und soll dem Könige, der einige freundliche Worte mit ihm redete, erwidert haben: „Jetzt will ich gern sterben, denn ich erblicke in diesem Kinde eine glückliche Zukunft für Spanien.“ Nachdem der König den Notabeln das Kind gezeigt hatte, begab er sich mit demselben an das Fenster, und mit erhobenen Armen zeigte er es dem auf der Plaza del Armeria harrenden Volke, das augenblicklich in lautem Jubel seine Freude kundgab. Die hohe Wöchnerin sowie die junge Prinzessin befinden sich Beide wohl, und ist die Königin Isabella so glücklich, Mutter eines lebenden Kindes zu sein, daß sie, nachdem der König ihr das Kind wieder zubrachte, dieses unter Vergießung vieler Thränen innigst an ihr Herz drückte und laut und voll Inbrunst folgende Worte sagte: „Herr! laß mir dieses Kind; willst du mich züchtigen, so nimm mir lieber die Krone.“ Während der Wehen hat die Königin viel Muth gezeigt. Sie war mit allerlei Reliquien umgeben, die sie sich aus verschiedenen Gegenden des Landes hatte bringen lassen, um in ihrer Verehrung Trost und Muth zu suchen. Als die

erster

Ged

große

27.

Mini

Han

Poli

7,40

700,

menz

den

inferi

der

tal,

Meu

Corre

zähl

fiere

war

Zahl

Mini

Doff

beend

Bure

statifi

an d

den

Foull

sich a

schaft

betrag

füllen

und

Bean

einigt

rector

—

heute

im W

Territ

bildet

trächt

—

des

—

die

Jan.

der

alle

—

abgehe

an die

—

Ueberr

—

daction

anstalt

—

gens

sind,

nats

jedoch

det w

stitut

genugs

—

Ghebü

selbe

statt,

Prälat

die an

angefel

sodas

und in

Der